

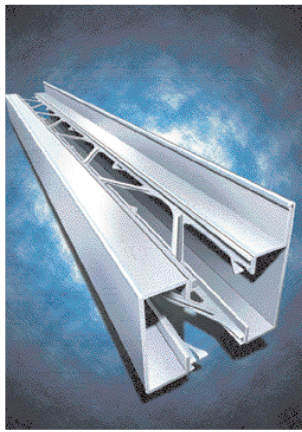
INHALT

Titelthema: Systembauweise

OFRA beweist mit den Kontrollgebäuden am Münchner Flughafen, dass bei der Systembauweise keine Wünsche offen bleiben und individuelle Bedürfnisse bei der Errichtung von Gebäuden berücksichtigt werden können

Schwerpunkte:

- **Dichtstoffe**
mbz metallbauzeitung stellt neueste Entwicklungen bei Dichtstoffen vor.
- **Stahlbaukonstruktionen**
Stahl wird für den konstruktiven Metallbau immer bedeutsamer. Unser Schwerpunkt zeigt vielfältige Einsatzmöglichkeiten auf.



Arenabau Teil 2

Nach dem großen Erfolg in der letzten Ausgabe zeigen wir weitere, ganz aktuelle Beiträge des Metallbaus zur WM.

VORSCHAU 08

- Aluminiumprofile
- Treppen & Geländer
- Überdachungen

Bitte vormerken:
Mit unserer Ausgabe 12/06 erscheint wieder der mbz-Messeführer zur BAU 2007.

Kontrollgebäude Flughafen München

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Beverungen. Der zivile Luftverkehr ist spektakulären Terrorangriffen zum Trotz in den letzten Jahren dynamisch gewachsen. Neue Großraumflugzeuge wie der Airbus A 380 sollen dazu beitragen, die wachsenden Passagierzahlen sicher und komfortabel zu bewältigen. Weltweit bemühen sich Sicherheitsexperten um die Lösung des Problems, das aus den wachsenden Passagierzahlen einerseits und der latenten Bedrohung des Luftverkehrs durch Anschläge erwächst. Zugleich gilt es, auch verkehrsgefährdenden Eingriffen durch in das Flughafenpersonal eingeschleuste Täter zu verhindern.



Das Erscheinungsbild der Gebäude entspricht dem Gestaltungsduktus des Münchner Flughafens.

Nach dem Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ verlangt eine neue EU-Verordnung auch eine umfassende Kontrolle des Flughafenpersonals, um mögliche Risiken kontrollierbar zu gestalten. So gilt es, schnell umfassende Vorsorgemaßnahmen zu treffen, die mögliche Gefahren ausschließen, zugleich aber auch die Abwicklung eines pünktlichen Luftverkehrs sicher zu stellen. Mit diesem Ziel beschlossen das Europäische Parlament und der Europarat am 29. April 2004 eine europaweit gültige Verschärfung der gemeinsamen Vorschriften zur Sicherheit in der Zivilluftfahrt. Diese sieht vor, dass nur noch

kontrollierte Personen und Fahrzeuge in den „Critical Part“, das heißt die sicherheitsrelevanten Bereiche des jeweiligen Airports eingelassen werden dürfen.

Vorreiter München

Als einer der ersten Flughäfen in Europa hat der Flughafen München die neuen Vorschriften in die Praxis umgesetzt und spezielle Kontrollstellen für die Beschäftigten des Airports errichtet. Insgesamt sechs Zweckbauten bieten Stellflächen für Röntgengeräte zur Prüfung mitgeführter Gegenstände und für Torsonden zur Personenüberprüfung. Außer-

dem umfasst die Anlage Überwachungsbildschirme und Technikbereiche sowie Sozialräume für das Sicherheitspersonal. Von jedem Gebäude werden zwei Zufahrten abgefertigt.

Modulbau schnell und kostengünstig

Die Flughafengesellschaft entschied sich dafür, die Bauwerke Zeit sparend in Modulbauweise ausführen zu lassen und beauftragte das Beverunger Unternehmen OFRA mit der Ausführung, das durch mehrere große Bau-

werke für Airbus in Finkenwerder und ein von der Flughafen Saarbrücken GmbH errichtetes Bürohaus für Cirrus Airlines in Luftfahrtkreisen bereits bekannt ist.

Die Größe der insgesamt sechs neu errichteten, nicht unterkellerten, eingeschossigen Kontrollgebäude wurde den aktuellen Raumforderungen angepasst. Sie weisen alle die gleiche Breite von 4,28 Meter und eine identische Höhe von 3,50 Meter auf. Die zweimal ausgeführte kleinste Einheit misst 5,74 Meter in der Länge, die größte 20,88 Meter. Die Gesamtfläche der sechs Bauten beträgt 281,81 Quadratmeter.



Fritz Lehker, GF OFRA Generalbau GmbH & Co. KG

mbz: Die Gebäude, die OFRA am Münchener Flughafen errichtet hat, unterscheiden sich in der Form und dem Design deutlich

von anderen Systembauten, die das Unternehmen errichtet hat. Welche speziellen Anforderungen mussten dabei beachtet werden?

Lehker: „Zunächst einmal haben wir unsere Architektur angepasst an die Betriebsgebäude auf dem neuen Flughafen München. Denn unsere Systembauweise ermöglicht die Umsetzung identischer Architektur bei unterschiedlichen Anforderungen an die Gebäudegeometrie - in diesem Fall etwa die abgerundeten Attiken. Spezielle Anforderungen des Bauherrn gab es im Hinblick auf Änderungen in der Gebäudeausstattung. So müssen künftige Anpassungen problemlos möglich sein, etwa wenn sich die

Nutzung ändert. Doch gerade diese Flexibilität beim Innenausbau ist eines der großen Vorteile unserer Systembauweise.“

mbz: OFRA beschäftigt sich bereits seit den 60er Jahren erfolgreich mit der Systembauweise. In welche Richtung wird sich die Branche Ihrer Meinung nach in naher Zukunft entwickeln?

Lehker: „Ich bin davon überzeugt, dass unsere Branche weiterhin aufwind erhalten wird. Immer mehr Kunden erkennen, dass sich mit der Systembauweise eine attraktive Architektur verwirklichen lässt. Und das bei deutlich kürzeren Planungs- und Bauzeiten einerseits sowie andererseits zu wettbewerbsfähigen Baukosten.“

mbz: Sie sind der neue Geschäftsführer der OFRA Generalbau GmbH & Co KG. Wird es Änderungen in der Ausrichtung des Unternehmens geben und was sind Ihre Pläne?

Lehker: „Wir werden uns auf Grund der demografischen Entwicklung vom Segment der Schulen und Kindergärten etwas lösen und uns mehr ausrichten auf das Marktsegment der „Gesundheitsimmobilien“. In diesem Zusammenhang werden wir wegen der knappen öffentlichen Haushalte gleichzeitig unsere PPP- Aktivitäten verstärken. Natürlich arbeiten wir auch an Konzepten für den Kunden aus der gewerblichen Wirtschaft.“



Die Kontrollstellen für Airport-Beschäftigte wurden Zeit sparend in Modulbauweise errichtet. Bilder:OFRA



ter. Die Modulbauweise ermöglichte eine sehr schnelle Fertigstellung innerhalb von nur zehn Wochen und bietet durch eine spezielle Statik die Möglichkeit, die Gebäudeaufteilung wie auch die Zuleitungen für die Geräteausstattung sich möglicherweise wandelnden Erfordernissen anzupassen. Verglaste Türen und Glasflächen in den Kontrollräumen bie-

ten dem Personal eine sehr gute Übersicht über die Gebäudezugänge wie auch über die Fahrzeugschleusen im Außenbereich. Die Nebenräume bilden sich durch kleinere Fenster an der Fassade ab.

Das Erscheinungsbild der Gebäude entspricht dem Gestaltungsduktus der Betriebsgebäude des Münchener Flughafens. So wurden

die Fassaden mit Aluminium Wellprofilen bekleidet, die in einer abgerundeten Attika auslaufen und so den sechs Bauten einen eigenen Charakter verleihen. Die Zufahrten zum besonders zu sichernden „Critical Part“ wie auch die Fahrzeugschleusen und Kontrollgebäude werden von Membrandächern überspannt, um die Kontrollflächen vor Nässe zu schützen. Für

die unverzichtbare Übersicht auch bei Nacht sorgen auf den Dächern der Gebäude installierte Scheinwerfer. Damit entspricht die Flughafen München GmbH den aktuellen Sicherheitsanforderungen der EU und hat die sicherungstechnischen und organisatorischen Voraussetzungen für eine reibungslose und sichere Passagier- und Frachtbeförderung geschaffen.

Systembau

Das patentierte OFRA Bausystem verkürzt die Bauzeit und verringert die Baukosten. Es ist schnell wie Fertigtbau, aber erheblich individueller. Anders als bei der herkömmlichen Fertigtbauweise gibt es bei OFRA keine Gebäudetypen, sondern jedes Objekt wird vom Architekten nach Kundenwunsch geplant.

Der Entwurf des Architekten wird in Fertigungs-Module (Systemeinheiten) aufgeteilt, die im Werk vorgefertigt werden. Die Basis dieser Systemeinheiten bildet eine selbsttragende Konstruktion aus feuerverzinkten Stahlprofilen. Die Abmessungen sind variabel, sie folgen keinem starren Raster sondern richten sich nach dem Bauplan des Architekten. So entstehen unter optimalen Bedingungen komplette Raumeinheiten. Deren Vorfertigungsgrad richtet sich nach dem jeweiligen Objekt und umfasst in der Regel Böden, Decken, Wände, Fenster und Außentüren – teilweise auch Treppen oder Fahrstuhlschächte. Diese Systemelemente sind so präzise gefertigt, dass die Montage auf der Baustelle zügig vonstatten geht. Zum Beispiel dauert ein Rohbau von 3.000 Quadratmetern nur etwa eine Woche.

Das OFRA Systemkonzept ist so flexibel wie Ihre Wünsche

Welche Art von Gebäude Sie auch errichten wollen, von der kompletten Liegenschaft bis zum Pfortnerhaus, mit dem OFRA System stehen Ihnen alle Möglichkeiten offen. Es gibt keine Einschränkungen hinsichtlich Architektur, Funktionalität oder Ausstattung – das Gebäude wird exakt nach Ihren Wünschen geplant, gebaut und ausgerüstet. Auch bei der technischen Gebäudeausrüstung haben Sie jede Option: Beschattungssysteme, Sturmwächter, Brandmeldeanlagen, Alarm- und Überwachungsanlagen, Zutrittskontrollsysteme, Beschallungssysteme et cetera. Bis zur vollständigen Gebäudeautomatisierung ist alles möglich.